

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

Mr. 177. Donnerstag, den 26. Juni 1823.

Geistliche und fromme Armeen.

Daß man in unsern Tagen Mönche und Geistliche unter die Waffen treten siehet, ist eben nicht zu bewundern, auch nicht, wenn, im umgekehrten Falle, Offiziere von höherem und niederem Range die Kanzel bestiegen und das gemeine Kriegsvolk mitten im Schlachtgewühl und unter Trommeln und Pfeifen, Buspsalmen und Gebete zum Himmel emporsteigen ließe: denn beides ist schon da gewesen, wie wir hier durch ein paar Beispiele belegen wollen.

Da die früheren Päbste gar zu gern unumschränkte Oberherren der ganzen Welt geworden wären, zum Glück aber viel zu ohnmächtig waren, eine dazu erforderliche weltliche Armee auf die Beine zu bringen und zu erhalten, so kamen sie auf den Einfall, sich eine geistliche zu errichten, die durch Zwangung der innern Empfindungen der Menschen, durch Gefangennehmung des Geistes, durch Himmel und Hölle, den unbelehrten Haufen zum blinden Gehorsam leiten und das in diese Welt versetzte Reich Christi seinem Statthalter unterwürfig machen und erhalten sollte. Das Mittel war nicht unklug ausgedacht: denn die armen Menschenkinder waren, im Ganzen genommen, zu jener Zeit noch ziemlich unwissend,

ihre Furcht vor der Hölle groß, und der Versuch gelang daher ohne große Schwierigkeit: die Fürsten wurden klein, der Pabst mächtig, und die Dankbarkeit erforderte, daß er seine für ihn streitenden Truppen mit Gnaden und Vorzügen beschenkte, auch nach Art der weltlichen Feldherren, ihnen ein wenig Freiheit zum Beutemachen und Marodiren gestattete. Die alten, schon lange im Dienst gestandenen Regimenter der Benediktiner, Zisterzienser, Prämonstratenser, Karthäuser u. m. a. hatten bereits ihre Garnisonen und Ruheorte bezogen, und konnten mit ihren Reichthümern und gemildeter Zucht zufrieden seyn. Die wenigen Weltgeistlichen, welche keinem Orden zugehörten, behandelte man als Landmiliz auf halben Sold. Aber die neuangeworbenen leichten Truppen, Franziskaner, Dominikaner, Augustiner und Karmeliter, die nach der Stiftung keine eigene Bagage haben durften, wurden mit ihrem Unterhalte der ganzen katholischen Welt zugewiesen, und ihnen das streifende Betteln nicht allein erlaubt, sondern auch sogar — unter der Hauptbedingung, treu zu leistender Dienstpflicht, geboten. Wenn so wohl erzogene Truppen nun ihren eigenen Heerd zu vertheidigen haben, so ist es wohl eben so sonderbar nicht, wenn sie von geistigen Waffen endlich auch zu kbr-